



**KVV  
des**

**MA Atlantic Studies in  
History, Culture and  
Society**

**Sommersemester 2012**

## **KVV des MA Atlantic Studies in History, Culture and Society** **(SoSe 2012)**

*Beratung zur Studienplanung:*

Koordination des Interdisziplinären Studien-und Forschungsschwerpunktes  
"Transformation Studies"  
Historisches Seminar  
Im Moore 21  
30167 Hannover  
Tel.: +49 (0)511-762 5735  
Fax: +49 (0)511-762 4479

*Modulübersicht*

### **Pflichtbereich**

#### **Interdisziplinäre Theorie- und Methodenmodule**

- Basismodul Theorie und Methoden
- Aufbaumodul Forschungsdebatten

#### **Projektmodule**

- Praxis (Auslandspraktikum oder Inlandspraktikum mit Auslandsbezug oder Auslandsaufenthalt zu Forschungs- oder Studienzwecken)
- Forschungslernmodul
- Professionalisierung

#### **Masterarbeit**

### **Wahlpflichtbereich**

(3 aus folgenden Themenmodulen)

- Globalisierung und transkulturelle Räume
- Ungleichheit, Herrschaft, Differenz
- Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen
- Gewaltprozesse und Konfliktregulierung
- Kulturanthropologie

## Lehrveranstaltungen

### Pflichtbereich

#### Aufbaumodul „Forschungsdebatten“

##### **Forschungskolloquium:**

Oberthema „Wissenszirkulation und Kulturtransfer“

CO 2, Di 18-20, Raum B 108.1146, 14 tägig. Beginn 24.04.2012

(Programm: [http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de/kolloquium\\_maas.html](http://www.atlantic-studies.uni-hannover.de/kolloquium_maas.html) und Aushänge in den Fächern)

##### Kommentar:

Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunktes *Transformation Studies* und des Studiengangs *Atlantic Studies in History, Culture and Society*, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Der Reader steht in der Bibliothek des Historischen Seminars. Das Kolloquium wird von einem verpflichtenden Lektürekurs begleitet.

Das Oberthema lautet im Sommersemester 2012 „Zwischen Wissenszirkulation und Kulturtransfer“.

Das Kolloquium der Transformation Studies wird im Sommersemester 2012 kultur- und literaturwissenschaftlich ausgerichtet sein und zwei Forschungskonzepte im Dialog präsentieren: die Wissenszirkulation und den Kulturtransfer.

Kulturtransfer geht davon aus, dass Akteure – bestimmten Interessen folgend – materielle oder ideelle Elemente einer Kultur oder mehrerer Kulturen auswählen und zu einem bestimmten historischen Moment von einer Region in eine andere übertragen. Diese Elemente verändern sich im Prozess der Übertragung und Einpassung in die Zielgesellschaft, die ihnen lokal spezifische Funktionen zuweist. Bisher wurden vor allem Austauschprozesse innerhalb Europas untersucht, während die Beiträge zum Kolloquium diesen Ansatz auf die englischsprachige Karibik und Südafrika ausweiten und Austauschprozesse auch innerhalb dieser Regionen betrachten.

Im Kontext von Globalisierungsprozessen ist die Zirkulation von Wissen und kulturellen Produkten eine grundlegende Erfahrung, der sich ein anderer kulturwissenschaftlicher Ansatz zuwendet, der vor allem Prozesshaftigkeit und Dynamik betont und Bewegungen, Transferprozesse sowie Rezeptionsmechanismen ins Zentrum rückt. So trägt das Konzept der Wissenszirkulation vor allem in den Migrations- und Diasporastudien, die migratorische Ströme in die Metropolen aber auch die Binnenmigrationen untersuchen, dazu bei, Migration nicht nur als ökonomisch motiviert, sondern ebenso als symbolisch konstituiert wahrzunehmen. Hierfür sind sowohl die Zirkulation von Wissen, Artefakten, kulturellen Praktiken und theoretischen Konzepten als auch die Institutionen und Schaltstellen von Bedeutung.

Anders als das Konzept des Kulturtransfers meint Zirkulation weniger nur in eine Richtung gedachte, unilineare, von Machtstrukturen gerahmte Übertragungen, als vielmehr multifokale, von Zufällen abhängige Bewegungen, die ein Hin und Her zwischen den Orten und verschiedene Relaisstationen mit einbeziehen. Zu fragen wäre, wo Dinge zirkulieren, aber gerade auch, wo Materielles und Immaterielles nicht zirkuliert.

Anhand konkreter Forschungen sollen im Kolloquium folgende Fragen diskutiert werden: Inwiefern steht der Zirkulationsgedanke dem Transfer konträr gegenüber? Wo überschneiden und ergänzen sich beide? Für welche sozio-politischen und kulturellen Kontexte eignet sich welches Konzept? Wie kann der Dialog zwischen beiden Ansätzen zukünftig gestaltet werden?

##### **Kalny, Eva (Institut für Soziologie)**

„Moderne“ und „Tradition“

SE 2, Do 16-18, Raum A 210.1146, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

Die Begriffe "Moderne" und "Tradition" sind Schlüsselbegriffe in zahlreichen Disziplinen. Die Auseinandersetzung mit beiden Begriffen soll dazu dienen, interdisziplinäre Kommunikationskompetenz zu steigern. Weiters stehen beide Begriffe im Zentrum sozialwissenschaftlicher Debatten: zentrale Vertreter des Faches (Max Weber, Karl Marx, Jürgen Habermas, etc.) haben sich mit der Moderne als Gesellschaftsmodell befasst, und viele wissenschaftliche Theorien bauen auf diesem auf. Doch es gibt auch Stimmen, welche "die Moderne" als *reflexiv*, als *verwoben*, im Plural gar als *multiple* oder *aufeinanderfolgende Modernen* diskutieren. Gibt es gar eine *zweite Moderne*, wie Ulrich Beck behauptet? Und gibt es "Tradition"? Wie werden die Konzepte "Moderne" und "Tradition" von postkolonialistischen Autoren diskutiert? Und wie stehen solch unterschiedliche Autoren und theoretischen Ansätze zueinander?

Im Seminar werden Schlüsseltexte zum Begriff und den Begrifflichkeiten rund um die "Moderne" und "Tradition" in ihrer Ein- und Mehrzahl bearbeitet und diskutiert.

### Forschungslernmodul

#### **Füllberg-Stolberg, Claus (Historisches Seminar)/ Schneider, Karl (Historisches Seminar)/ Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)**

Die Emanzipation der ländlichen Bevölkerung im 19.Jh. in Europa, Afrika und Amerika

Di 16-18, Raum A416.1146, Beginn 10.04.2012

Kommentar:

Eine Bauernbefreiung gab es nicht nur in Europa, sondern in anderer Form als Sklavenemanzipation und Abschaffung von kolonialen Tributsystemen auch in Afrika und den Amerikas. In dieser Veranstaltung wollen wir die Emanzipationsbewegungen der ländlichen Unterschichten in Europa, Afrika, Lateinamerika und der Karibik näher untersuchen und vergleichen.

Sidney Mintz z.B. hält die befreiten Sklaven für eine „reconstituted peasantry“, die sich allerdings nur in seltenen Fällen zu einer selbstversorgenden Bauernschaft entwickelt. Das ökonomische und soziale Schicksal der ländlichen Unterschichten Lateinamerikas verändert sich im Zuge der Unabhängigkeitsbewegungen. Die Sklaverei wird aufgehoben und auch die kolonialen Ausbeutungssysteme der indigenen Landbevölkerung werden von liberalen Reformen abgelöst. In Afrika ist die Entwicklung unterschiedlich. In den Hauptgebieten des Sklavenhandels gibt es eine lange Phase des Übergangs zu frei(er)en Lebensverhältnissen, in Südafrika wird die Sklaverei nach einer kurzen Transformationsphase strikt unterbunden. Auch die von feudaler Abhängigkeit befreiten ländlichen Unterschichten Europas werden nicht alle zu selbstständigen Landwirten. Die Mehrzahl von ihnen wird von der Industrialisierung aufgesogen, sie bleiben aber über lange Zeit selbstversorgende Nebenerwerbsbauern.

Literatur:

Claus Füllberg-Stolberg, Britisch- und Dänisch Westindien nach der Sklaverei, in: *Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung* 1 (2007), S. 38-78.

Karl H. Schneider, *Geschichte der Bauernbefreiung*, Stuttgart 2010.

#### **Gohrisch, Jana (Englisches Seminar)**

Caribbean Literature in English

SE 2, Di 14-16, Raum 615.1502, Beginn 10.04.2012

Kommentar:

Caribbean literatures are a lively part of postcolonial literatures in English which have been taking shape in the former British Empire and the independent states since the beginning of

the 20th century. The course will provide an overview of major writers, genres and themes drawing on texts published both in the Caribbean and in the American and British diasporas. We shall begin with *Banana Bottom* (1933) by the Jamaican Claude McKay (1890-1948) who is famous for his contributions to the Harlem Renaissance. His novel is set in Jamaica in the early 20th century and gives prime importance to Jamaican hill culture as a source of survival in post-emancipation society. The second (and very slim) novel will be *Crick Crack, Monkey* (1970) by Merle Hodge (born in Trinidad in 1944) which tells the story of growing up black and female in pre-independent Trinidad juxtaposing folk culture and middle-class values. After McKay's novel we will read (and listen to) the performance poetry of Louise Bennett and Linton Kwesi Johnson (both from Jamaica) as well as poetry by Grace Nichols from Guyana. We will move on to investigate the many literary and cultural allusions in the poetry of Derek Walcott (from St. Lucia) who won the Nobel Prize for literature in 1992. After two short stories, among them one by the other Nobel laureate of the region, V. S. Naipaul, we shall finish the course with Merle Hodge's novel.

Required Reading:

Claude McKay. *Banana Bottom*. London: Serpent's Tail 2005.

Merle Hodge. *Crick Crack, Monkey*. London: Heinemann 2000.

Please buy your own copies of the novels and read *Banana Bottom* prior to class. The poems and the short stories will be provided in a reader at the beginning of the semester.

Reader - copy shop Stork (Körnerstraße) from 10 April • Assessment Tasks - will be specified in class • Registration - StudIP 1.3.2012 - 31.3.2012 • Size restriction - 25 • Prerequisites - Amer/BritF4 (for FÜBA and M.Ed. students), none for others • Studiengänge - FÜBA, MEd LG, 3. Fach LG, MA AAS, MA Atlantic Studies, Transformation Studies • Further Information - jana.gohrisch@engsem.~

### Professionalisierung

#### **Leafe, Martin (Religionswissenschaft)**

English Conversation Skills for Students of Religion via Study of the European Destruction of the Native Americans and their Religion

SE 2, Mo 14-16, Raum A401.3403, Beginn: 16.04.2012

Kommentar:

Native Americans have no word for religion. Their lives are a living religion. This course will explore how such a way of being permeates every aspect of Native American life - and how Europeans have consistently attempted to wipe out the Native Americans and their religions.

Literatur:

Course Folder, Photocopy Shop, Nelkenstraße 21.

**Veranstaltungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ der Fach- und interdisziplinären Masterstudiengänge sowie des Zentrums für Schlüsselkompetenzen sowie benotete Sprachkurse der Fachsprachenzentrums werden nach Absprache mit der Koordination als Leistungen in diesem Modul anerkannt.**

### WP Globalisierung und transkulturelle Räume

#### **Czerner, Thomas (Historisches Seminar)**

Die Iberische Halbinsel im frühen und hohen Mittelalter

SE 2, Mo 12-14, Raum B 209.1146, Beginn 16.04.2012

Kommentar:

Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter ist maßgeblich durch das Aufeinandertreffen der drei großen monotheistischen Religionen geprägt, wodurch die iberischen Regionen eine zentrale Kontakt- und Konfliktzone zwischen den verschiedenen Welten bildeten. Die Komplexität dieses wechselhaften Beziehungsgeflechts wird dabei nur

unvollständig durch den bekannten Begriff der ‚Reconquista‘ wiedergespiegelt. In diesem Seminar werden deshalb anhand ausgewählter Schwerpunkte zentrale Aspekte und Entwicklungen der Geschichte dieser unterschiedlichen ‚Spanien‘ behandelt, die einen Einblick in die regionale Vielfalt der Halbinsel bieten sollen. Vorgestellt werden neben bekannten Ereignissen wie der muslimischen Eroberung 711-714, der Entstehung des Emirats von Córdoba, sowie der christlichen Reiche im Norden oder der Eroberungen des Rodrigo Díaz de Vivar ‚El Cid‘, auch die Grundlagen der Reconquista und die Etablierung von Santiago de Compostela als eines der bedeutendsten Pilgerziele der lateinischen Christenheit. Spanischkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung für eine Teilnahme (s. Literatur).

Literatur:

Menéndez Pidal, Ramón: Das Spanien des Cid. Vom Verf. durchges. Übers. aus dem Spanischen von Gerda Henning und Margarethe Marx. 2 Bde. München 1936-37.  
Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.  
Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.  
Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006.

**Füllberg-Stolberg, Claus (Historisches Seminar, Org.):**

Ringvorlesung zur Weltgeschichte: Mensch, Natur, Umwelt in globaler Perspektive  
TV 2, Mo 12-14, Raum E 001.1101, Beginn 16.04.2012

Kommentar:

Das Verhältnis von Mensch und Natur gehört sicher zu den fundamentalen Triebkräften der historischen Entwicklung. Wir haben allerdings in den letzten Jahrzehnten lernen müssen, dass die Ausbeutung der Natur durch den Menschen an Grenzen gestoßen ist, die die Existenz der Menschheit selbst bedroht. Deshalb erfüllt die weltgeschichtliche Beschäftigung mit der inneren und äußeren Natur des Menschen eine wichtige und zugleich aktuelle Aufgabe.

Der thematische Rahmen der diesjährigen Ringvorlesung ist weit gespannt. Er reicht von der Wahrnehmung der Natur bei Herrschern und Feldherren in der Antike, über das historische Verhältnis von Mensch und Tier, die Umwelt- und Technikgeschichte bis zu den aktuellen politischen Auseinandersetzungen um ein Endlager für Atommüll.

Literatur:

Zeitschrift für Weltgeschichte, Jahrgang 6 (2005), H.1, hrsg. von K. Kremb.

**Hatzky, Christine (Historisches Seminar)**

Muralismo. Kunst und Politik im öffentlichen Raum in Mexiko.  
SE 2, Block, SE 2, Block, EF: 19.4., 14-16 h, Raum B 108.1146, weitere Termine nach Vereinbarung

Kommentar:

Im Hinblick auf eine geplante Exkursion nach Mexiko, bei der auch einige der murales, der berühmten Wandbilder, besichtigt werden sollen, beschäftigen wir uns mit der Entstehung der sozialen, kulturellen und politischen Bewegung der muralistas in der mexikanischen Revolution und ihren Vertretern, Förderern und Nachahmern. Die großflächigen Wandbilder waren Teil des revolutionären Bildungsauftrags und entstanden an öffentlichen Gebäuden wie dem Präsidentenpalast, Ministerien und Schulen - dort wo sie für alle Bevölkerungsschichten sichtbar waren. Viele hatten historische Bezüge und thematisierten das vorspanische Mexiko der Maya und Azteken, die Eroberung durch die Spanier, die mexikanische Gesellschaft, die Revolution oder populäre Helden und Personen des öffentlichen Lebens. Die berühmtesten Wandmaler, Diego Rivera, José Clemente Orozco und David Alfaro Siqueiros, gehörten der politischen Avantgarde Mexikos an, in vielen ihrer

murales kritisierten sie deshalb das kapitalistische Gesellschaftssystem und stellten dem sozialistische Gesellschaftsentwürfe und Utopien gegenüber. Die Wandmalerei entwickelte sich zu einer der führenden Kunstformen des 20. Jahrhunderts und inspirierte das Entstehen von Kunst im öffentlichen Raum weltweit. In diesem Zusammenhang sollen im Seminar auch Ziele, Funktionen und Wirkungen avantgardistischer Kunstwerke in öffentlichen Räumen untersucht werden.

Literatur:

Einfeldt, Kirsten, *Moderne Kunst in Mexiko : Raum, Material und nationale Identität*, Transkript, Bielefeld 2010.

Bemerkung:

Eine schriftliche Anmeldung per e-mail bei der Seminarleiterin sowie die Teilnahme an der Vorbesprechung sind für den Besuch des Seminars unabdinglich.

### **Helm, Christian (Historisches Seminar)**

Der Kalte Krieg in Lateinamerika (Lektüre-Seminar)  
SE 2, Do 08-10, Raum: B209

Kommentar

Die Kuba Krise 1962, General Pinochets Putsch in Chile 1973 oder der Mythos des Guerillakämpfers – das sind nur einzelne Schlaglichter aus der Geschichte Lateinamerikas im Kalten Krieg, die auch jenseits dieses regionalen Raums ihre Wirkung entfalteten. Anhand der Lektüre von Hal Brands Überblickswerk will das Seminar eine Übersicht über die Entwicklungen in Lateinamerika zwischen den 1940er und 1990er Jahren erarbeiten und die dortigen Ereignisse in ihre transnationalen Beziehungen stellen.

Wichtig: Für das Seminar ist die Anschaffung des Buchs (Taschenbuchausgabe ISBN 978-0674064270) notwendig. Gebrauchte Exemplare können in einschlägigen Internetportalen erworben werden.

Literatur:

Brands, Hal: *Latin America's Cold War*, Cambridge (MT) 2010.

König, Hans-Joachim: *Kleine Geschichte Lateinamerikas*, aktual. Ausg., Stuttgart 2009.

Rinke, Stefan: *Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart*, München 2010.

### **Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)**

Frankreich und die Welt im "langen" 19. Jahrhundert  
TV 2, Mo 14-16, Raum B305.1101 Beginn 16.04.2012

Kommentar:

Wie die Skandale rund um die Françafrique - die engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen Frankreichs mit den Machthabern postkolonialer Staaten -, aber auch verschiedene Gesetzesentwürfe zur „angemessenen“ Würdigung des Kolonialwerks in den letzten Jahren deutlich gezeigt haben, sind Frankreichs koloniale Vergangenheit, deren „Größe“ und daraus erwachsende nationale Identitätsdebatten immer noch Gegenstand heftiger gesellschaftlicher Kontroversen. Die Vorlesung beleuchtet deren Hintergründe, indem sie Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen der republikanischen Geschichte Frankreichs vom späten 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert und der französischen Kolonialexpansion in Asien und Afrika untersucht. Dabei soll vor allem der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nachgegangen werden, von der nicht nur die Territorien in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden, die unter französische Herrschaft fielen, sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Die Vorlesung adressiert sich an Studierende aller Studiengänge und Studienstufen und ist auf zwei Semester angelegt. Während im Sommersemester der Prozess der Ablösung der

Monarchie, der Entstehung und Entwicklung der Zweiten und Dritten Republik bis zum Ersten Weltkrieg sowie dessen zahlreiche Wechselwirkungen mit Frankreichs überseeischer Expansion untersucht werden, richtet sich das Augenmerk im Wintersemester 2012/13 auf die Konsolidierung der Dritten Republik, deren politische Krisen sowie die damit eng verwickelten Entwicklungen im französischen Kolonialreich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Vorlesung ist in engem Zusammenhang mit dem Seminar „Einführung in die Geschichte Frankreichs im „langen“ 19. Jahrhundert“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte jener frankoafrikanischen Beziehungsgeschichte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). Zur Anschaffung empfohlen.

### **Rothmann, Michael (Historisches Seminar)**

Das Mittelalter

TV 2, Mo 16-18, Raum F303.1101, Beginn 16.04.2012

Kommentar:

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion.

Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur:

Andreas Ranft, Stephan Selzer, Matthias Meinhardt (Hgg.), Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Johannes Fried, Das Mittelalter, München 2008.

Frank Rexroth, Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2007.

Gert Melville, Martial Staub (Hgg.), Enzyklopädie des Mittelalters, 2. Bde., Darmstadt 2008.

Gerhard Lubich, Das Mittelalter. Orientierung Geschichte, Stuttgart 2010.

Ulrich Knefelkamp, Das Mittelalter, Stuttgart 2003.

### **Rothmann, Michael (Historisches Seminar)**

Die Hanse

SE 2, Di 16-18, Raum B209.1146, Beginn 17.04.2012

Kommentar:

Die Hanse bildete als global agierendes Netzwerk von bis zu 100 Städten einen auf vielen Ebenen verwobenen und agierenden Wirtschafts- und Städtebund. Auf der Basis eines nach und nach errungenen Privilegiennetzes bestimmten die Hansekaufleute über Jahrhunderte den Handel im Nord- und Ostseeraum. Der hansische Handelsverkehr reichte von Nowgorod über Bergen bis nach London und Brügge, erstreckte sich im Binnenland bis Köln und



Frankfurt am Main. Im Seminar werden wir uns den zentralen Fragen der Hanseforschung widmen, ihre Entstehung, Institutionen und Geschichte beleuchten, die wirtschaftlichen und politischen Denk- und Handlungsmuster und Einflusszonen der städtischen Räte aber auch der einzelnen Kaufleute analysieren, den hansischen Waren- und Geldverkehr untersuchen und die Bedeutung der Hanse gegen die Konkurrenz abwägen.

Literatur:

Philipp Dollinger, Die Hanse, 5. Auflage, Stuttgart 1998.

Klaus Friedland, Die Hanse, Stuttgart 1991.

Rolf Hammel-Kiesow, Die Hanse, 4. Auflage, München 2008.

Stephan Selzer, Die mittelalterliche Hanse, Darmstadt 2010.

### **Schulze-Meinem, Haimo (Institut für Soziologie)**

Zombie-Demonstrationen und Occupy-Proteste

SE 2, Do 12-14, Raum A310.1146, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

Fast 10.000 als Zombies verkleidete und geschminkte Demonstranten marschierten im November 2011 durch Mexiko City. Auch in Chile, den USA, Kanada und Europa gab es „Zombie-Walks“. Auch die „Occupy-Wall-Street“-Proteste im Herbst 2011 nutzten die Zombie-Maskerade. Wer sind diese Leute? Was wollen sie? Sind es Horrorfilmfans eines bestimmten Subgenres (Zombiefilme) mit zuviel Freizeit? Oder stecken echte soziale Anliegen hinter dieser doch klassischen Form des Straßenprotests? Soziologen, Politologen, Anthropologen und Sprachwissenschaftler haben sich in jüngster Zeit dieser Proteste und der Zombie-Metapher angenommen (s. Literaturliste). Selbst ein Zombie-Manifest wurde veröffentlicht. Das Seminar geht den Fragen nach und versucht Antworten zu geben. Teilnahmevoraussetzungen: Eigenständiger Essay über eine der zumeist englischen Literaturstellen mit Abgabe zwei Wochen vor dem Vortragstermin, Referat (max. 20 min.). Klausur vorbehalten.

Literatur:

Lauro, Sarah Juliet/ Embry, Karen, „A Zombie Manifesto: The Nonhuman Condition in the Era of Advanced Capitalism“, *boundary 2* Spring 2008 35(1): 85-108; doi:10.1215/01903659-2007-027.

Giroux, Henry A., *Zombie Politics and Culture in the Age of Casino Capitalism*, Peter Lang, 2010, ISBN-10: 1433112264 | ISBN-13: 978-1433112263 .

Onaran, Yalman, *Zombie Banks. How Broken Banks and Debtor Nations are crippling the Global Economy*, Bloomberg, 2011, ISBN-10: 1118094522, ISBN-13: 978-1118094525

Christie, Deborah/ Lauro, Sarah Juliet (eds.), *Better Off Dead. The Evolution of the Zombie as Post-Human*, Fordham University Press, 2011, ISBN 10: 0823234479 / 0-8232-3447-9 ISBN 13: 9780823234479

Drezner, Daniel W., *Theories of International Politics and Zombies*, Princeton University Press, 2011.

Boluk, Stephanie/ Lenz, Wylie (eds.), *Generation Zombie. Essays on the Living Dead in Modern Culture*, Mcfarland 2011, ISBN-10: 0786461403, ISBN-13: 978-0786461400

La Callejera (Monatszeitschrift, Uruguay), *Revista desempleada, sin techo, loca*

### **Snyder-Körper (Englisches Seminar)**

The African-American Novel at the Mid-Century

SE 2, Mi 12-14, Raum 609.1502, Beginn 11.04.2012

Kommentar:

The career of the American novel from national founding to our current moment is, in many ways, a rather astounding case study in upward mobility. Long grasped as a (mere) source of entertainment and sensation, by the twentieth century the novel had become a central genre both in terms of social significance and artistic value. The novel was significant

because it was within the pages of the long narrative that key questions and problems pertaining to modernity and national life could be addressed. Novelistic plots turning on, for example, the family allowed social values to be represented and tested. Further, when fiction came to be understood as an "art," the novel writer gained in status.

This seminar aims to explore how African-American novelists wrote themselves and their concerns into this important tradition within US-American writing. Specifically, we are going to consider Richard Wright's *Native Son* (1940) and Ralph Ellison's *Invisible Man* (1947/1952). Together, these novels offer an extended reflection on constructions of masculinity and race, dynamics of vision and recognition in US culture and modernity as a whole. Our discussions will take up these central issues, giving participants the opportunity to explore the tension-fraught landscape of the mid-twentieth century in addition to the particularities of the novel as tradition and form.

We will be interested in how these novelists respond to each other and work to bring our readings of these mid-century novels into dialogue with current voices, considering not only recent scholarly perspectives, but also the literary reflection on this tradition offered in Percival Everett's comic-critical 21st-century novel *Erasure* (2001).

Required Reading:

Please purchase *Native Son* and *Invisible Man* (any edition) before the semester starts.

There are two versions of *Native Son* in circulation, one more strongly censored for sexual content than the other. Rather than seeing this as a problem, I think that this situation gives us opportunity to consider the novel's representational politics and reception in different historical frames. All other texts will be made available in a reader at the beginning of the semester.

Recommended Reading:

Please get a head start on *Native Son* before the semester begins.

Reader - copy shop Stork (Körnerstraße) from 1 April • Assessment Tasks - will be specified  
• Registration - StudIP 1.3.2012 - 31.3.2012 • Size restriction - 25 • Prerequisites - Studienleistung(en) of "Intermediate Literature and Culture" • Studiengänge - FÜB.A., M Ed. LG, 3. Fach LG, MA AAS, MA Atlantic Studies • Further Information - snykoer@zedat.fu-berlin.de

### **Twelbeck, Kirsten (Englisches Seminar)**

Transatlantic Reflections: Germans in America, Americans in Germany  
SE 2, Do 10-12, Raum 609.1502, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

The story of intercultural exchange between the United States and Germany is a long and complex one. In an effort to create its own institutions in particular, nineteenth-century America appropriated what seemed particularly fruitful from the German educational system while after World War II, West-Germany embraced American culture to the effect that today we are the most "Americanized" country in Europe; at the same time Germany has a strong, "anti-American" tradition. This seminar will look at both phenomena (and where they intersect) from a historical and cultural perspective and it will also examine how Americans have perceived of Germany, the Germans, and German culture.

Told by transatlantic travelers and immigrants on both sides of the Atlantic, the "Transatlantic story" has always been highly selective and time-specific, and yet it has influenced how Americans and Germans have viewed each other over more than two centuries. We will examine the evolution of these influences by looking at a variety of contexts and historical events, but also at literary texts, movies, and other forms of artistic expression that emerged in the German-American contact zone. Among the topics that we will discuss are the German Pietists in colonial America and nineteenth-century American travelers in Germany, German "48ers" who fought in the American Civil War and African-American "GI" soldiers who fought against Nazism in Europe, Germans who wrote about America (Friedrich Gerstaecker, Karl May) and Americans who wrote about Germans such as Walter Abish. We will look at the German-American cultural and academic scene (Abraham Jacobi, Theodore Dreiser, H.L.

Mencken, Theodor Adorno, Billy Wilder) and examine how Germany shaped the lives and work of Americans such as W.E.B. DuBois, Sylvia Plath, and others.

Required Reading: Please refer to the course page on StudIP.

Reader - copy shop Stork (Körnerstraße) from 10 April • Assessment Tasks - will be specified • Registration - StudIP 1.3.2012 - 31.3.2012 • Size restriction - 25 • Prerequisites - proficiency in English and German • Studiengänge - FüBA, M Ed. LG, MA AAS • Further Information - kirsten.twelbeck@engsem.~

### WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

#### **Barre, Harald (Historisches Seminar)**

Lektüreseminar zu Thomas Borstelmann „The Cold War and the Color Line“

SE 2, Mi 12-14, Raum B112.1146, Beginn 11.04.2012

#### Kommentar:

In den 1960er Jahren wurde mit den Civil Rights Acts offener rassistischer Diskriminierung in den Vereinigten Staaten die rechtliche Basis entzogen. Dem war ein langer Kampf um Chancengleichheit vorausgegangen, in dem verschiedene gesellschaftliche und politische Akteure in den USA, mittels diverser nationaler und transnationaler Strategien und Allianzen die strukturelle rassistische Diskriminierung zu beenden versuchten. Die Civil Rights Acts stellten einen Meilenstein, aber keinen Endpunkt im Kampf um Chancengleichheit dar. In diesem Seminar werden wir auf Basis der Lektüre der Monographie Borstelmanns „The Cold War and the Color Line“ (2001) die Wechselwirkungen zwischen sozio-politischen Entwicklungen in den USA sowie internationalen Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg verfolgen. Dabei steht der politische und gesellschaftliche Diskurs zu den racial relations in den USA seit den 1940er Jahren und der internationalen Arena des Kalten Krieges im Vordergrund.

#### Literatur:

Wichtig: Für das Seminar ist die Anschaffung des Buchs (ISBN 0-674-01238-0) notwendig. Gebrauchte Exemplare können zum Beispiel unter [www.abebooks.de/](http://www.abebooks.de/) erworben werden.

#### **Emig, Rainer (Englisches Seminar)**

The English Novel and Its Forerunners: Bunyan, *The Pilgrim's Progress* (1678), Behn *Oroonoko* (1688), and Defoe, *Moll Flanders* (1722)

Do 14-16, Raum 609.1502, Beginn 12.04.2012

#### Kommentar:

A traditional view sees the English novel emerge in the 18th century as part of the rise of literacy and an emerging middle class that wanted to read literature about itself in a new realistic style. The seminar wishes to show that this trend is accompanied by other, sometimes contradictory fashions, such as the lasting appeal of religious and allegorical texts or the vogue for romances and (at least partly) fantastic travel stories. The seminar will read three classics of English Literature that have shaped the English novel until today: Bunyan's immensely popular allegorical journey of a Christian pilgrim; Behn's outrageous tale of an enslaved African prince, his escape and recapture by brutal colonial forces; and Defoe's tale of a prostitute and thief who ends up as an enlightened businesswoman.

#### Required Reading:

John Bunyan. *The Pilgrim's Progress*. Ed. W.R. Owens. New Edition. Oxford World's Classics. Oxford et al.: Oxford UP, 2003. Print.

Aphra Behn. *Oroonoko and Other Writings*. Ed. Paul Salzman. Oxford World's Classics. Oxford et al.: Oxford UP, 1994. Print.

Daniel Defoe. *Moll Flanders*. Ed. G.A. Starr and Linda Bree. Oxford World's Classics. Oxford et al.: Oxford UP, 2011. Print.

#### Recommended Reading:

Brean S. Hammond. Making the Novel: Fiction and Society in Britain, 1660-1789.  
Basingstoke et al.: Palgrave Macmillan, 2006. Print.

Assessment Tasks - will be specified in class • Registration - StudIP 1.3.2012 - 31.3.2012 •  
Size restriction - 25 • Prerequisites - Amer/BritF4 (for FÜBA and M.Ed. students), none for  
others • Studiengänge - FÜBa, MEdLG, 3. Fach LG, MA AAS, MA Atlantic Studies  
Transformation Studies • Further Information - rainer.emig@engsem.~

### **Grünkemeier, Ellen (Englisches Seminar)**

18th Century Black Atlantic Writers

SE 2, Do 10-12, Raum: 613.1502, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

Olaudah Equiano, Ukawsaw Gronniosaw, John Marrant and Quobna Ottobah Cugoano are four major black writers who travelled across the Atlantic Ocean from West Africa to the West Indies, from America to the British Isles. Their works, published between 1770 and 1793, helped to shape black Atlantic culture. What their texts have in common are their stories about adventures, about captivity and liberation, about their conversion to Christianity. In this seminar, we shall analyse their autobiographical writings, taking into consideration the genre, narrative structure, themes and Christian imagery. In addition to our close reading, we will relate the texts to their social, political, historical and cultural contexts. Our discussions will include issues such as the printing history of the texts, evangelicalism, the history of the slave trade and the middle passage.

Required Reading:

Students who want to attend this course should get hold of the following text:

Burr, Sandra and Adam Potkay, eds. Black Atlantic Writers of the 18th Century. Living in the New Exodus in England and the Americas. New York: St. Martin's Press, 1995.

Reader - copy shop Stork (Körnerstraße) from 10 April • Assessment Tasks - will be specified in class • Registration - StudIP 1.3.2012 - 31.3.2012 • Size restriction - 25 • Prerequisites - Amer/BritF4 (for FÜBA and M.Ed. students), none for others • Studiengänge - FÜBA, MEd LG, 3. Fach LG, MA AAS, MA Atlantic Studies, Transformation Studies • Further Information - ellen.gruenkemeier@engsem.~

### **Hatzky, Christine (Historisches Seminar)**

Lektüreseminar: Die Kinder von Sánchez. Eine mexikanische Familie im Selbstportrait.

SE 2, Do 12-14, Raum B112.1146, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

Im Zentrum des Lektüreseminars steht die von dem US-amerikanischen Anthropologen Oscar Lewis durchgeführte biographische Studie einer Familie in einem Armenviertel in Mexiko-Stadt. In dieser ethnographisch beschreibenden Untersuchung kommen die Familienmitglieder selbst zu Wort. Aus unterschiedlichen Perspektiven gewähren sie Einblick in ihr prekäres Leben - inmitten einer lateinamerikanischen Großstadt aber am gesellschaftlichen Rand - und die damit verbundenen Probleme. Dabei kommen alle Themenbereiche ihrer Lebenswelt zur Sprache: Kindheit und Pubertät, religiöse Bekenntnisse, Sexualität oder das Leben in einer gewalttätigen Umgebung. Angesichts der Ergebnisse seiner Studien prägte Lewis den mittlerweile umstrittenen Begriff der „Kultur der Armut“. Ungeachtet dessen ist die Untersuchung ein Klassiker der anthropologischen Forschung, der ab den 1960er Jahren richtungweisend für zahlreiche ähnlich gelagerte Untersuchungsansätze war. Ausgehend von dieser Lektüre beschäftigt sich das Seminar mit der Problematik von sozialer Ungleichheit und Ausgrenzung und im urbanen Raum in Mexiko, Modernisierungs- und Entwicklungstheorien sowie mit den von Lewis geprägten strukturtheoretischen und methodischen Ansätzen und der damit verbundenen Kritik.

Literatur:

Lewis, Oscar, Die Kinder von Sánchez. Selbstportrait einer mexikanischen Familie, Bornheim 1982.  
Lewis, Oscar, Five Families: Mexican Case Studies in the Culture of Poverty, New York 1959.

### **Helm, Christian (Historisches Seminar)**

Der Kalte Krieg in Lateinamerika (Lektüre-Seminar)  
SE 2, Do 08-10, Raum: B209

#### Kommentar

Die Kuba Krise 1962, General Pinochets Putsch in Chile 1973 oder der Mythos des Guerillakämpfers – das sind nur einzelne Schlaglichter aus der Geschichte Lateinamerikas im Kalten Krieg, die auch jenseits dieses regionalen Raums ihre Wirkung entfalteten. Anhand der Lektüre von Hal Brands Überblickswerk will das Seminar eine Übersicht über die Entwicklungen in Lateinamerika zwischen den 1940er und 1990er Jahren erarbeiten und die dortigen Ereignisse in ihre transnationalen Beziehungen stellen.

Wichtig: Für das Seminar ist die Anschaffung des Buchs (Taschenbuchausgabe ISBN 978-0674064270) notwendig. Gebrauchte Exemplare können in einschlägigen Internetportalen erworben werden.

#### Literatur:

Brands, Hal: Latin America's Cold War, Cambridge (MA) 2010.  
König, Hans-Joachim: Kleine Geschichte Lateinamerikas, aktual. Ausg., Stuttgart 2009.  
Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.

### **Samerski, Silja (Institut für Soziologie)**

Ökonomisierung von Geschlecht  
SE 2, Blockseminar, 14.04., 10-14, 5.05.+6.05, 12.05.+13.05 je 10-16, Raum A210.1146

#### Kommentar:

Die moderne Diskriminierung von Frauen, so die unkonventionelle These des Philosophen Ivan Illich, beruht nicht etwa auf der Dualität der Geschlechter, sondern auf dem Mythos der Gleichheit. Erst die Ökonomisierung des Lebens, die Männer und Frauen in scheinbar geschlechtsneutrale Produzenten und Konsumenten von industriell hergestellten Waren und Dienstleistungen verwandelt hat, führte zur heutigen sexistischen Gesellschaft. Das Streben nach Gleichheit wird die Diskriminierung von Frauen daher nicht mindern, so seine Prognose. Ausgehend von Illichs 120-seitiger Abhandlung über „Genus“ sollen in diesem Seminar der Untergang marktunabhängiger Lebensweisen (Subsistenz), die Ökonomisierung des Geschlechts und die besondere „Apartheid“ der Industriegesellschaft untersucht werden. Stellenweise werden wir Analysen aus der Frauenforschung hinzuziehen, die z.B. Lorraine Daston's Untersuchung die Diskriminierung von Frauen durch die wissenschaftliche Entdeckung einer messbaren, geschlechtslosen Intelligenz, und Gegenwartsanalysen feministischer Ökonominen zur den realen Paradoxien ideeller Gleichheit im Neoliberalismus (u.a. Mascha Madörin und Janine Brodie) Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Lektüre von Ivan Illichs Buch „Genus“ (Neuaufgabe: München 1995)

### **Schubert, Frank (Historisches Seminar)**

Kriege in Afrika, 1970-2000,  
SE 2 Mi 14-16, Raum B112. 1146, Beginn 11.04.2012

#### Kommentar:

In diesem Seminar zur Zeitgeschichte geht es um die sogenannten „Neuen Kriege“, die es in Afrika verstärkt seit 1970 gegeben hat und gibt. Diese Kriege zeichnen sich oft durch unklare Fronten und verschiedenste Organisationsformen bewaffneter Verbände aus. Plünderungen und die Gewalt an Zivilisten und Zivilistinnen nehmen häufig größeren Raum ein, als die

Kampfhandlungen zwischen Armeen, bei denen die Trennlinie zwischen politischen Motiven und bewaffneter Kriminalität mitunter verschwimmt.

Anhand ausgewählter Beispiele sollen die wichtigsten Merkmale der „Neuen Kriege“ sowie allgemeine Erklärungsansätze zu Kriegsursachen und Kriegsverlauf diskutiert werden.

Hierbei sollen sozialhistorische Fragen deutlich mehr Platz haben als eine im klassischen Sinn verstandene Militärgeschichte

Literatur:

Zum Einlesen geeignet: Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt a.M. 2007.

William Reno, Warfare in Independent Africa, Cambridge 2011.

### **Snyder-Körper (Englisches Seminar)**

The African-American Novel at the Mid-Century

SE 2, Mi 12-14, Raum 609.1502, Beginn 11.04.2012

Kommentar:

The career of the American novel from national founding to our current moment is, in many ways, a rather astounding case study in upward mobility. Long grasped as a (mere) source of entertainment and sensation, by the twentieth century the novel had become a central genre both in terms of social significance and artistic value. The novel was significant because it was within the pages of the long narrative that key questions and problems pertaining to modernity and national life could be addressed. Novelistic plots turning on, for example, the family allowed social values to be represented and tested. Further, when fiction came to be understood as an "art," the novel writer gained in status.

This seminar aims to explore how African-American novelists wrote themselves and their concerns into this important tradition within US-American writing. Specifically, we are going to consider Richard Wright's *Native Son* (1940) and Ralph Ellison's *Invisible Man* (1947/1952). Together, these novels offer an extended reflection on constructions of masculinity and race, dynamics of vision and recognition in US culture and modernity as a whole. Our discussions will take up these central issues, giving participants the opportunity to explore the tension-fraught landscape of the mid-twentieth century in addition to the particularities of the novel as tradition and form.

We will be interested in how these novelists respond to each other and work to bring our readings of these mid-century novels into dialogue with current voices, considering not only recent scholarly perspectives, but also the literary reflection on this tradition offered in Percival Everett's comic-critical 21st-century novel *Erasure* (2001).

Required Reading:

Please purchase *Native Son* and *Invisible Man* (any edition) before the semester starts.

There are two versions of *Native Son* in circulation, one more strongly censored for sexual content than the other. Rather than seeing this as a problem, I think that this situation gives us opportunity to consider the novel's representational politics and reception in different historical frames. All other texts will be made available in a reader at the beginning of the semester.

Recommended Reading:

Please get a head start on *Native Son* before the semester begins.

Reader - copy shop Stork (Körnerstraße) from 1 April • Assessment Tasks - will be specified  
• Registration - StudIP 1.3.2012 - 31.3.2012 • Size restriction - 25 • Prerequisites - Studienleistung(en) of "Intermediate Literature and Culture" • Studiengänge - FÜB.A., M Ed. LG, 3. Fach LG, MA AAS, MA Atlantic Studies • Further Information - snykoer@zedat.fu-berlin.de

### **Soiland, Tove (Institut für Soziologie)**

Pluralisierung von Geschlecht

SE 2, Di 12-16 (14tägig), Raum A416.1146, Beginn 10.04.2012

Kommentar:

Seit Beginn der 1990er Jahre existiert sowohl in der Geschlechtertheorie wie in unterschiedlichen subkulturellen Lebenszusammenhängen die Vorstellung, dass der Veruneindeutigung der Geschlechtergrenzen ein subversives Potential innewohne. Angesichts des Zwangs zur Heteronormativität, die die Menschen in zwei rigide voneinander getrennte Geschlechter einteile, sei die Pluralisierung geschlechtlicher Positionen ein politischer Akt, wird in etwa argumentiert.

Wir lesen im Seminar zunächst nochmals die einschlägigen Text von Judith Butler und anderen wichtigen Queer-Theoretikerinnen, die diese Position vertreten, um in einem nächsten Schritt eine zeitgeschichtliche Verortung dieser Phänomene zu versuchen. Dabei werden wir fragen, inwiefern das Auftauchen pluraler Identitätspositionen nicht vielmehr im Kontext der veränderten Bedingungen des global agierenden Kapitalismus zu verorten ist. Die Vorstellung von der Gestaltbarkeit des eigenen Geschlechts entspricht dabei einer Regierungsweise, in denen sich die Menschen kaum mehr mit rigiden Geschlechternormen, sondern viel eher mit den unterschiedlichsten Flexibilisierungsanforderungen an ihr eigenes Verhalten konfrontiert sehen. Nicht zufällig ist damit jedoch meist ein an Frauen gerichteter Appell verbunden, die Verantwortung für ihre Emanzipation selbst zu übernehmen. Das Seminar versteht sich als Leseseminar.

Literatur:

Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter (1991)

Ellen Meiksins Wood: Der neue Pluralismus und die Identitätspolitik. In: Dies.: Demokratie contra Kapitalismus (2010)

Slavoj Žižek: Die Tücken des Subjekts (2001)

Wendy Brown: Regulating Aversion: Tolerance in the Age of Identity and Empire (2008)

#### WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

#### **Führding, Steffen/ Woodhead, Linda (Religionswissenschaft)**

Religion in Public Life: Re-alignments in State, Society and Market

SE 2, Blockseminar, 29.05., 30.05., 31.05., 1.06., je 10-16 h

Kommentar:

Until recently it was assumed that religion in western societies had become a 'private' matter. That view has been seriously challenged, for reasons I will explore. However, it is also clear that religion is no longer 'public' in the way it once was - where state churches were dominant. This course will explore how and where religion has 'gone public' since the 1980s. Using many examples, it will explore new forms of public religion (a) in political and legal life (b) in civil society, media and culture (c) in the market - both the workplace and practices of consumption and advertising/promotion. It will also considering the broadening range of different types of public religion - including new forms of church, alternative spiritualities, Islam and other minority religions.

Organisatorisches:

Die Veranstaltung wird in englischer Sprach gehalten und bietet maximal 30 Personen die Möglichkeit der Teilnahme. Sie richtet sich in erster Linie an Studierende des M.A. RIKK. Einige wenige Plätze sind auch für BA-Studierende reserviert. In dieser Woche sind die TeilnehmerInnen von zeitgleich stattfindenden Veranstaltungen befreit um an dieser besonderen Veranstaltung teilnehmen zu können. Anmeldeschluss ist der 30. April 2012. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und ist verbindlich. Ebenso wird Stud.IP genutzt, um Texte zur Vorbereitung für die Veranstaltung zur Verfügung zu stellen.

Bitte auf Aktualisierungen achten!

Bei einer kontinuierlichen Teilnahme werden für die Veranstaltung 5 Leistungspunkte vergeben.

Prüfungen bei Frau Woodhead sind nicht möglich. Allerdings kann zu der Veranstaltung nach Absprache eine mündliche Prüfung bei Steffen Führding abgelegt werden.

Bei Fragen zu dieser Veranstaltung wenden Sie sich bitte an Steffen Fühding (fuehrding@rewi.uni-hannover.de).

**Füllberg-Stolberg, Claus (Historisches Seminar)/ Schneider, Karl (Historisches Seminar)/ Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)**

Die Emanzipation der ländlichen Bevölkerung im 19.Jh. in Europa, Afrika und Amerika

Di 16-18, Raum A416.1146, Beginn 10.04.2012

Kommentar:

Eine Bauernbefreiung gab es nicht nur in Europa, sondern in anderer Form als Sklavenemanzipation und Abschaffung von kolonialen Tributsystemen auch in Afrika und den Amerikas. In dieser Veranstaltung wollen wir die Emanzipationsbewegungen der ländlichen Unterschichten in Europa, Afrika, Lateinamerika und der Karibik näher untersuchen und vergleichen.

Sidney Mintz z.B. hält die befreiten Sklaven für eine „reconstituted peasantry“, die sich allerdings nur in seltenen Fällen zu einer selbstversorgenden Bauernschaft entwickelt. Das ökonomische und soziale Schicksal der ländlichen Unterschichten Lateinamerikas verändert sich im Zuge der Unabhängigkeitsbewegungen. Die Sklaverei wird aufgehoben und auch die kolonialen Ausbeutungssysteme der indigenen Landbevölkerung werden von liberalen Reformen abgelöst. In Afrika ist die Entwicklung unterschiedlich. In den Hauptgebieten des Sklavenhandels gibt es eine lange Phase des Übergangs zu frei(er)en Lebensverhältnissen, in Südafrika wird die Sklaverei nach einer kurzen Transformationsphase strikt unterbunden. Auch die von feudaler Abhängigkeit befreiten ländlichen Unterschichten Europas werden nicht alle zu selbstständigen Landwirten. Die Mehrzahl von ihnen wird von der Industrialisierung aufgesogen, sie bleiben aber über lange Zeit selbstversorgende Nebenerwerbsbauern.

Literatur:

Claus Füllberg-Stolberg, Britisch- und Dänisch Westindien nach der Sklaverei, in: Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 1 (2007), S. 38-78.

Karl H. Schneider, Geschichte der Bauernbefreiung, Stuttgart 2010.

**Grünkemeier, Ellen (Englisches Seminar)**

18th Century Black Atlantic Writers

Do 10-12, Raum 613.1502, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

Olaudah Equiano, Ukawsaw Gronniosaw, John Marrant and Quobna Ottobah Cugoano are four major black writers who travelled across the Atlantic Ocean from West Africa to the West Indies, from America to the British Isles. Their works, published between 1770 and 1793, helped to shape black Atlantic culture. What their texts have common are their stories about adventures, about captivity and liberation, about their conversion to Christianity. In this seminar, we shall analyse their autobiographical writings, taking into consideration the genre, narrative structure, themes and Christian imagery. In addition to our close reading, we will relate the texts to their social, political, historical and cultural contexts. Our discussions will include issues such as the printing history of the texts, evangelicalism, the history of the slave trade and the middle passage.

Required Reading:

Students who want to attend this course should get hold of the following text:

Burr, Sandra and Adam Potkay, eds. Black Atlantic Writers of the 18th Century. Living in the New Exodus in England and the Americas. New York: St. Martin's Press, 1995.

Reader - copy shop Stork (Körnerstraße) from 10 April • Assessment Tasks - will be specified in class • Registration - StudIP 1.3.2012 - 31.3.2012 • Size restriction - 25 •

Prerequisites - Amer/BritF4 (for FüBA and M.Ed. students), none for others • Studiengänge -



**Hatzky, Christine (Historisches Seminar)**

Die mexikanische Revolution

TV 2, Do 8-10, Raum F107.1101, Beginn 19.04.2012

Kommentar:

Die mexikanische Revolution (1910-1940) zählt zu den „großen“ Revolutionen des 20. Jahrhunderts. Anders als die russische und die chinesische Revolution war sie zwar nicht mit einem fundamentalen politischen und sozialen Wandel verbunden, aber die Besitzverhältnisse an Bodenschätzen und an Land, die gesellschaftlichen Strukturen und die politische Kultur erfuhren unter ihrem Einfluss deutliche Veränderungen. Bäuerliche Schichten, die indigene Bevölkerung, die Arbeiterbewegung und die Mittelschichten betraten im Verlauf des revolutionären Prozesses als neue Akteure die politische Bühne. Darüber hinaus kam es zu einer Mythenbildung um Revolutionäre wie Emiliano Zapata und Francisco „Pancho“ Villa oder die soldadera Adelita. Die Vorlesung bietet einen Überblick über Ursachen und Auslöser der Revolution, ihre Charakteristika sowie über die unterschiedlichen Akteure und Interessensgruppen. Sie bietet auch einen Einblick in die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Transformationsprozesse, die sich sowohl in Brüchen als auch in Kontinuitäten manifestierten. Ausgehend vom aktuellen Forschungsstand werden neue Zugänge, Perspektiven und Deutungen vorgestellt, die langfristigen Auswirkungen der Revolution diskutiert und ihre Mythen hinterfragt.

Literatur:

Tobler, Hans Werner, Die mexikanische Revolution, Frankfurt/M. 1984.

Knight, Alan, The Mexican Revolution Vol. 1+2, Lincoln, London 1986.

**Hatzky, Christine (Historisches Seminar)**

Muralismo. Kunst und Politik im öffentlichen Raum in Mexiko.

SE 2, Block, EF: 19.4., 14-16 h, Raum B 108.1146, weitere Termine nach Vereinbarung

Kommentar:

Im Hinblick auf eine geplante Exkursion nach Mexiko, bei der auch einige der murales, der berühmten Wandbilder, besichtigt werden sollen, beschäftigen wir uns mit der Entstehung der sozialen, kulturellen und politischen Bewegung der muralistas in der mexikanischen Revolution und ihren Vertretern, Förderern und Nachahmern. Die großflächigen Wandbilder waren Teil des revolutionären Bildungsauftrags und entstanden an öffentlichen Gebäuden wie dem Präsidentenpalast, Ministerien und Schulen - dort wo sie für alle Bevölkerungsschichten sichtbar waren. Viele hatten historische Bezüge und thematisierten das vorspanische Mexiko der Maya und Azteken, die Eroberung durch die Spanier, die mexikanische Gesellschaft, die Revolution oder populäre Helden und Personen des öffentlichen Lebens. Die berühmtesten Wandmaler, Diego Rivera, José Clemente Orozco und David Alfaro Siqueiros, gehörten der politischen Avantgarde Mexikos an, in vielen ihrer murales kritisierten sie deshalb das kapitalistische Gesellschaftssystem und stellten dem sozialistische Gesellschaftsentwürfe und Utopien gegenüber. Die Wandmalerei entwickelte sich zu einer der führenden Kunstformen des 20. Jahrhunderts und inspirierte das Entstehen von Kunst im öffentlichen Raum weltweit. In diesem Zusammenhang sollen im Seminar auch Ziele, Funktionen und Wirkungen avantgardistischer Kunstwerke in öffentlichen Räumen untersucht werden.

Literatur:

Einfeldt, Kirsten, Moderne Kunst in Mexiko : Raum, Material und nationale Identität, Transkript, Bielefeld 2010.

Bemerkung:

Eine schriftliche Anmeldung per e-mail bei der Seminarleiterin sowie die Teilnahme an der Vorbesprechung sind für den Besuch des Seminars unabdinglich.

### **Helm, Christian (Historisches Seminar)**

Mythos Guerilla. Fallbeispiele aus Lateinamerika  
SE 2, Do 14-16, Raum A106.1146, Beginn 19.04.2012

#### Kommentar:

Wer denkt beim Begriff „Guerilla“ nicht sofort an Ernesto Guevara, besser bekannt als „der Che“? Wie kaum ein zweiter steht Guevara paradigmatisch für einen Mythos, an dessen Konstruktion er selbst maßgeblich beteiligt war. Das Seminar geht der Frage nach, was dieser Mythos „Guerilla“ in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts beinhaltet und wie einzelne Guerilleros selbst immer wieder am Fortschreiben dieses Mythos beteiligt waren. Nach einer Einführung zu zentralen Begrifflichkeiten und zeitgenössischen Theorien werden im Seminar verschiedene Fallbeispiele aus Zentral- und Südamerika analysiert. Dabei sollen die jeweiligen Guerillaverbände nicht nur in den regionalen und historischen Kontext eingeordnet werden, sondern anhand von Testimonialliteratur auch untersucht werden, mit welchem Mythos sich die Guerilleros umgaben. Die Schriften Che Guevaras und seiner Nachfolger in Lateinamerika entfalteten aber auch über den Kontinent hinaus ihre Wirkung und Anziehungskraft. Am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland sollen diese transnationalen Beziehungen im letzten Teil des Seminars diskutiert werden.

#### Literatur:

Guevara, Ernesto Che: Guerilla Warfare (with revised and updated introduction and case studies by Brian Loveman and Thomas M. Davies Jr., 3. Aufl., Wilmington 1997  
Koenen, Gerd: Traumpfade der Weltrevolution. Das Guevara-Projekt, 2. Aufl., Köln 2008  
Kruijt, Dirk: Guerillas. War and Peace in Central America, London, New York 2008  
Münkler, Herfried: Guerillakrieg und Terrorismus, in: Neue politische Literatur 3 (1980), S. 299-326.

### **Schulze-Meinem, Haimo (Institut für Soziologie)**

Zombie-Demonstrationen und Occupy-Proteste  
SE 2, Do 12-14, Raum A310.1146, Beginn 12.04.2012

#### Kommentar:

Fast 10.000 als Zombies verkleidete und geschminkte Demonstranten marschierten im November 2011 durch Mexiko City. Auch in Chile, den USA, Kanada und Europa gab es „Zombie-Walks“. Auch die „Occupy-Wall-Street“-Proteste im Herbst 2011 nutzten die Zombie-Maskerade. Wer sind diese Leute? Was wollen sie? Sind es Horrorfilmfans eines bestimmten Subgenres (Zombiefilme) mit zuviel Freizeit? Oder stecken echte soziale Anliegen hinter dieser doch klassischen Form des Straßenprotests? Soziologen, Politologen, Anthropologen und Sprachwissenschaftler haben sich in jüngster Zeit dieser Proteste und der Zombie-Metapher angenommen (s. Literaturliste). Selbst ein Zombie-Manifest wurde veröffentlicht. Das Seminar geht den Fragen nach und versucht Antworten zu geben. Teilnahmevoraussetzungen: Eigenständiger Essay über eine der zumeist englischen Literaturstellen mit Abgabe zwei Wochen vor dem Vortragstermin, Referat (max. 20 min.). Klausur vorbehalten.

#### Literatur:

Lauro, Sarah Juliet/ Embry, Karen, „A Zombie Manifesto: The Nonhuman Condition in the Era of Advanced Capitalism“, boundary 2 Spring 2008 35(1): 85-108; doi:10.1215/01903659-2007-027.  
Giroux, Henry A., Zombie Politics and Culture in the Age of Casino Capitalism, Peter Lang, 2010, ISBN-10: 1433112264 | ISBN-13: 978-1433112263 .  
Onaran, Yalman, Zombie Banks. How Broken Banks and Debtor Nations are crippling the Global Economy, Bloomberg, 2011, ISBN-10: 1118094522, ISBN-13: 978-1118094525

Christie, Deborah/ Lauro, Sarah Juliet (eds.), Better Off Dead. The Evolution of the Zombie as Post-Human, Fordham University Press, 2011, ISBN 10: 0823234479 / 0-8232-3447-9  
ISBN 13: 9780823234479

Drezner, Daniel W., Theories of International Politics and Zombies, Princeton University Press, 2011.

Boluk, Stephanie/ Lenz, Wylie (eds.), Generation Zombie. Essays on the Living Dead in Modern Culture, Mcfarland 2011, ISBN-10: 0786461403, ISBN-13: 978-0786461400

La Callejera (Monatszeitschrift, Uruguay), Revista desempleada, sin techo, loca

### **Wunn, Ina (Religionswissenschaft)**

Antisemitismus im deutschen Islam

SE 2, Blockseminar, 13.04. (16-18), 27.04. (14-18), 28.04. (10-16), 18.05. (14-18), 19.05. (10-16)

Kommentar:

Während der christliche Antijudaismus und der Antisemitismus der deutschen Vergangenheit im Rahmen eines theologischen oder religionswissenschaftlichen Studiums immer wieder thematisiert werden, bleibt ein Thema meist ausgespart: antisemitische (!) Strömungen innerhalb des heutigen Islam, die dieser großen Weltreligion ursprünglich fern gelegen haben. Problematisch ist in diesem Zusammenhang ein latenter Antisemitismus, der gerade auch bei Intellektuellen in Deutschland verbreitet ist. Während christlicher Antijudaismus sich im theologischen Umfeld früher am Vorwurf des Gottesmordes festmachte und sich dann nach der Aufklärung unter dem Einfluss des Sozialdarwinismus zum rassistischen Antisemitismus des 19. und 20. Jahrhunderts entwickelte, gibt es heute in Deutschland einen sekundären Antisemitismus nach Auschwitz, der in völlig neuem Gewand auftritt. Er ist „ein Antisemitismus ohne Juden, der sich nicht am Konflikt mit den Juden des Landes entzündet,“ sondern die Form des Antizionismus annimmt und Juden kollektiv für die Politik des Staates Israel haftbar macht.“ (Verändert nach Bergmann 2004b, S. 51). So ist es heute eher der Deckmantel des politischen Arguments, hinter dem sich antisemitische Motive verbergen. In diesem Zusammenhang sind es die Juden, die einen potenziellen palästinensischen Nationalstaat bedrohen, wenn nicht als Feinde, dann doch immerhin als Fremde (Einwanderer und Eindringlinge). (Zygmund Baumann 1991) Die Juden verkörpern aus antisemitischer Sicht das Prinzip des Gegenvolkes, so dass sich Muslime als Opfer begreifen und ihre Aktionen als gerechten Kampf erleben können.

Diese Einstellung, die nicht nur - vielleicht verständlicherweise - unter Palästinensern, sondern auch als sekundärer Antisemitismus in Deutschland unter linken Intellektuellen verbreitet ist, war den Muslimen, die im Zuge der Arbeitsmigration vorwiegend aus der Türkei nach Deutschland kamen, zunächst vollkommen fremd. Erst in letzter Zeit machen sich - möglicherweise als Begleiterscheinung fundamentalistischer Entwicklungen im deutschen Islam - Strömungen breit, die nicht anders als antisemitisch genannt werden können.

Das Seminar setzt sich zum Ziel, umfassend - auch aus historischer Sicht - in die Thematik einzuführen.

Voraussetzungen: Gute Kenntnis der großen Religionen . Leistungsanforderungen: Referat, aktive Teilnahme durch abrufbare Diskussionsbeiträge, regelmäßige vorbereitende Lektüre  
Um einen sinnvollen Ablauf der Lehrveranstaltung zu gewährleisten, wird gebeten, sich rechtzeitig in die aushängende Referatsliste einzutragen.

Literatur:

Martin, Gilbert: In Ishmael's House. Yale University Press 2010

Knothe, Holger: Eine andere Welt ist möglich - ohne Antisemitismus? Transcript 2009.

### WP Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

### **Barre, Harald (Historisches Seminar)**

Lektüreseminar zu Thomas Borstelmann „The Cold War and the Color Line“

SE 2, Mi 12-14, Raum B112.1146, Beginn 11.04.2012

Kommentar:

In den 1960er Jahren wurde mit den Civil Rights Acts offener rassistischer Diskriminierung in den Vereinigten Staaten die rechtliche Basis entzogen. Dem war ein langer Kampf um Chancengleichheit vorausgegangen, in dem verschiedene gesellschaftliche und politische Akteure in den USA, mittels diverser nationaler und transnationaler Strategien und Allianzen die strukturelle rassistische Diskriminierung zu beenden versuchten. Die Civil Rights Acts stellten einen Meilenstein, aber keinen Endpunkt im Kampf um Chancengleichheit dar. In diesem Seminar werden wir auf Basis der Lektüre der Monographie Borstelmanns „The Cold War and the Color Line“ (2001) die Wechselwirkungen zwischen sozio-politischen Entwicklungen in den USA sowie internationalen Entwicklungen nach dem Zweiten Weltkrieg verfolgen. Dabei steht der politische und gesellschaftliche Diskurs zu den racial relations in den USA seit den 1940er Jahren und der internationalen Arena des Kalten Krieges im Vordergrund.

Literatur:

Wichtig: Für das Seminar ist die Anschaffung des Buchs (ISBN 0-674-01238-0) notwendig. Gebrauchte Exemplare können zum Beispiel unter [www.abebooks.de/](http://www.abebooks.de/) erworben werden.

### **Czerner, Thomas (Historisches Seminar)**

Die Iberische Halbinsel im frühen und hohen Mittelalter

Mo 12-14, Raum B 209.1146, Beginn 16.04.2012

Kommentar:

Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter ist maßgeblich durch das Aufeinandertreffen der drei großen monotheistischen Religionen geprägt, wodurch die iberischen Regionen eine zentrale Kontakt- und Konfliktzone zwischen den verschiedenen Welten bildeten. Die Komplexität dieses wechselhaften Beziehungsgeflechts wird dabei nur unvollständig durch den bekannten Begriff der ‚Reconquista‘ wiedergespiegelt. In diesem Seminar werden deshalb anhand ausgewählter Schwerpunkte zentrale Aspekte und Entwicklungen der Geschichte dieser unterschiedlichen ‚Spanien‘ behandelt, die einen Einblick in die regionale Vielfalt der Halbinsel bieten sollen. Vorgestellt werden neben bekannten Ereignissen wie der muslimischen Eroberung 711-714, der Entstehung des Emirats von Córdoba, sowie der christlichen Reiche im Norden oder der Eroberungen des Rodrigo Díaz de Vivar ‚El Cid‘, auch die Grundlagen der Reconquista und die Etablierung von Santiago de Compostela als eines der bedeutendsten Pilgerziele der lateinischen Christenheit. Spanischkenntnisse sind erwünscht, aber keine Voraussetzung für eine Teilnahme (s. Literatur).

Literatur:

Menéndez Pidal, Ramón: Das Spanien des Cid. Vom Verf. durchges. Übers. aus dem Spanischen von Gerda Henning und Margarethe Marx. 2 Bde. München 1936-37.

Reilly, Bernhard F.: The Medieval Spains (Cambridge Medieval Textbooks). Cambridge 1993.

Vones, Ludwig: Die Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche. Kronen. Regionen. Sigmaringen 1993.

Herbers, Klaus: Geschichte Spaniens im Mittelalter. Vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Stuttgart 2006

### **Emig, Rainer, Englisch Seminar**

SE 2, The English Novel and Its Forerunners: Bunyan, *The Pilgrim's Progress* (1678), Behn *Oroonoko* (1688), and Defoe, *Moll Flanders* (1722)

SE 2, Do 14-16, Raum 1502.709, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

A traditional view sees the English novel emerge in the 18th century as part of the rise of literacy and an emerging middle class that wanted to read literature about itself in a new realistic style. The seminar wishes to show that this trend is accompanied by other, sometimes contradictory fashions, such as the lasting appeal of religious and allegorical texts or the vogue for romances and (at least partly) fantastic travel stories. The seminar will read three classics of English Literature that have shaped the English novel until today: Bunyan's immensely popular allegorical journey of a Christian pilgrim; Behn's outrageous tale of an enslaved African prince, his escape and recapture by brutal colonial forces; and Defoe's tale of a prostitute and thief who ends up as an enlightened businesswoman.

Required Reading:

John Bunyan. *The Pilgrim's Progress*. Ed. W.R. Owens. New Edition. Oxford World's Classics. Oxford et al.: Oxford UP, 2003. Print.

Aphra Behn. *Oroonoko and Other Writings*. Ed. Paul Salzman. Oxford World's Classics. Oxford et al.: Oxford UP, 1994. Print.

Daniel Defoe. *Moll Flanders*. Ed. G.A. Starr and Linda Bree. Oxford World's Classics. Oxford et al.: Oxford UP, 2011. Print.

Recommended Reading:

Brean S. Hammond. *Making the Novel: Fiction and Society in Britain, 1660-1789*.

Basingstoke et al.: Palgrave Macmillan, 2006. Print.

Assessment Tasks - will be specified in class • Registration - StudIP 1.3.2012 - 31.3.2012 •

Size restriction - 25 • Prerequisites - Amer/BritF4 (for FÜBA and M.Ed. students), none for others • Studiengänge - FÜBa, MEdLG, 3. Fach LG, MA AAS, MA Atlantic Studies

Transformation Studies • Further Information - rainer.emig@engsem.~

### **Füllberg-Stolberg, Claus (Historisches Seminar)/ Schneider, Karl (Historisches Seminar)/ Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)**

Die Emanzipation der ländlichen Bevölkerung im 19.Jh. in Europa, Afrika und Amerika

SE 2, Di 16-18, Raum A416.1146, Beginn 10.04.2012

Kommentar:

Eine Bauernbefreiung gab es nicht nur in Europa, sondern in anderer Form als Sklavenemanzipation und Abschaffung von kolonialen Tributsystemen auch in Afrika und den Amerikas. In dieser Veranstaltung wollen wir die Emanzipationsbewegungen der ländlichen Unterschichten in Europa, Afrika, Lateinamerika und der Karibik näher untersuchen und vergleichen.

Sidney Mintz z.B. hält die befreiten Sklaven für eine „reconstituted peasantry“, die sich allerdings nur in seltenen Fällen zu einer selbstversorgenden Bauernschaft entwickelt. Das ökonomische und soziale Schicksal der ländlichen Unterschichten Lateinamerikas verändert sich im Zuge der Unabhängigkeitsbewegungen. Die Sklaverei wird aufgehoben und auch die kolonialen Ausbeutungssysteme der indigenen Landbevölkerung werden von liberalen Reformen abgelöst. In Afrika ist die Entwicklung unterschiedlich. In den Hauptgebieten des Sklavenhandels gibt es eine lange Phase des Übergangs zu frei(er)en Lebensverhältnissen, in Südafrika wird die Sklaverei nach einer kurzen Transformationsphase strikt unterbunden. Auch die von feudaler Abhängigkeit befreiten ländlichen Unterschichten Europas werden nicht alle zu selbstständigen Landwirten. Die Mehrzahl von ihnen wird von der Industrialisierung aufgesogen, sie bleiben aber über lange Zeit selbstversorgende Nebenerwerbsbauern.

Literatur:

Claus Füllberg-Stolberg, *Britisch- und Dänisch Westindien nach der Sklaverei*, in: *Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung* 1 (2007), S. 38-78.

Karl H. Schneider, *Geschichte der Bauernbefreiung*, Stuttgart 2010.

### **Hatzky, Christine (Historisches Seminar)**

Die mexikanische Revolution  
TV 2, Do 8-10, Raum F 107.1101, Beginn 19.04.2012

Kommentar:

Die mexikanische Revolution (1910-1940) zählt zu den „großen“ Revolutionen des 20. Jahrhunderts. Anders als die russische und die chinesische Revolution war sie zwar nicht mit einem fundamentalen politischen und sozialen Wandel verbunden, aber die Besitzverhältnisse an Bodenschätzen und an Land, die gesellschaftlichen Strukturen und die politische Kultur erfuhren unter ihrem Einfluss deutliche Veränderungen. Bäuerliche Schichten, die indigene Bevölkerung, die Arbeiterbewegung und die Mittelschichten betraten im Verlauf des revolutionären Prozesses als neue Akteure die politische Bühne. Darüber hinaus kam es zu einer Mythenbildung um Revolutionäre wie Emiliano Zapata und Francisco „Pancho“ Villa oder die soldadera Adelita. Die Vorlesung bietet einen Überblick über Ursachen und Auslöser der Revolution, ihre Charakteristika sowie über die unterschiedlichen Akteure und Interessensgruppen. Sie bietet auch einen Einblick in die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Transformationsprozesse, die sich sowohl in Brüchen als auch in Kontinuitäten manifestierten. Ausgehend vom aktuellen Forschungsstand werden neue Zugänge, Perspektiven und Deutungen vorgestellt, die langfristigen Auswirkungen der Revolution diskutiert und ihre Mythen hinterfragt.

Literatur:

Tobler, Hans Werner, Die mexikanische Revolution, Frankfurt/M. 1984.  
Knight, Alan, The Mexican Revolution Vol. 1+2, Lincoln, London 1986.

### **Helm, Christian (Historisches Seminar)**

Mythos Guerilla. Fallbeispiele aus Lateinamerika,  
SE 2, Do 14-16, Raum A106.1146, Beginn 19.04.2012

Kommentar:

Wer denkt beim Begriff „Guerilla“ nicht sofort an Ernesto Guevara, besser bekannt als „der Che“? Wie kaum ein zweiter steht Guevara paradigmatisch für einen Mythos, an dessen Konstruktion er selbst maßgeblich beteiligt war. Das Seminar geht der Frage nach, was dieser Mythos „Guerilla“ in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts beinhaltet und wie einzelne Guerilleros selbst immer wieder am Fortschreiben dieses Mythos beteiligt waren. Nach einer Einführung zu zentralen Begrifflichkeiten und zeitgenössischen Theorien werden im Seminar verschiedene Fallbeispiele aus Zentral- und Südamerika analysiert. Dabei sollen die jeweiligen Guerillaverbände nicht nur in den regionalen und historischen Kontext eingeordnet werden, sondern anhand von Testimonialliteratur auch untersucht werden, mit welchem Mythos sich die Guerilleros umgaben. Die Schriften Che Guevaras und seiner Nachfolger in Lateinamerika entfalteten aber auch über den Kontinent hinaus ihre Wirkung und Anziehungskraft. Am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland sollen diese transnationalen Beziehungen im letzten Teil des Seminars diskutiert werden.

Literatur:

Guevara, Ernesto Che: Guerilla Warfare (with revised and updated introduction and case studies by Brian Loveman and Thomas M. Davies Jr., 3. Aufl., Wilmington 1997  
Koenen, Gerd: Traumpfade der Weltrevolution. Das Guevara-Projekt, 2. Aufl., Köln 2008  
Kruijt, Dirk: Guerillas. War and Peace in Central America, London, New York 2008  
Münkler, Herfried: Guerillakrieg und Terrorismus, in: Neue politische Literatur 3 (1980), S. 299-326.

### **Jensen, Tim (Religionswissenschaft)**

Religion, Law, and Human Rights in Europe  
SE 2, Do 14-16, Raum A401.3403

Kommentar:

States 'handle' or regulate what is called religion, majority religion and minority religions, freedom of religion, and aspects related to religion, e.g. the various ways religions may be manifested in public (rituals, dress, temples, mosques etc.), in in constitutions and laws in general. Transnational human rights conventions and declarations also deal with religion, and they do so in ways that have consequences for the nation states.

In this course we take a systematic look at the ways that religion is thus defined, regulated and thus also influenced by national and transnational legal or semi-legal institutions, and we do so also with an eye to questions pertaining to broader questions about defining and discussing 'religion', the 'secular' (and maybe the 'post-secular' in contemporary academic and political contexts).

Literatur:

Reading materials: Several articles and even books will be uploaded for the students to read and download. Doe, Norman (2011), Law and Religion in Europe. A Comparative Introduction, Oxford: Oxford University Press, will serve as the basic reference work.

Bemerkung:

Organisatorisches:

Die Veranstaltung wird in englischer Sprache gehalten und bietet maximal 30 Personen die Möglichkeit der Teilnahme. Anmeldeschluss ist der 01. April 2012. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und ist verbindlich. Ebenso wird Stud.IP genutzt, um Texte zur Vorbereitung für die Veranstaltung zur Verfügung zu stellen.

Bitte auf Aktualisierungen achten!

Die Veranstaltung richtet sich auch an Studierende des zweiten Bachelorsemesters und kann für den Vertiefungsbereich vorgezogen werden.

Bei Fragen zu dieser Veranstaltung wenden Sie sich bitte an Steffen Führding (fuehrding@rewi.uni-hannover.de).

### **Pohl, Rolf (Institut für Soziologie)**

Krieg und Trauma

SE 2, Do 10—12, Raum A310.1146, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

Angesichts der enormen Steigerungsraten von Traumatisierungen deutscher (und anderer) Soldaten durch den Kriegseinsatz in Afghanistan ist eine kritische Analyse nicht nur des Sinns dieses Einsatzes, sondern insbesondere seiner spezifischen krankmachenden Auswirkungen und damit auch eine Überprüfung der gängigen diagnostischen Einordnungen als "posttraumatische Belastungsstörung" (PTBS) sowie der entsprechenden Behandlungskonzepte erforderlich. Aufbauend auf dem Seminar "Sozialisation zum Töten. Zur Sozialpsychologie von Militär, Krieg und Geschlecht" im WS 10/11 soll im kommenden Semester dieses dort nur am Rande angeschnittene Thema, ausgehend von einer Auseinandersetzung mit den historischen militärpsychiatrischen und psychoanalytischen Ansätzen über die "Kriegsneurosen", vertieft behandelt werden.

Literatur:

Simmel, Ernst: Psychoanalyse und ihre Anwendungen. Ausgewählte Schriften (hrsg. v. Ludger M. Hermanns u. Ulrich Schultz-Venrath). Frankfurt am Main 1993

Tegtmeier, Catri/Tegtmeier, Michael A.: PTBS - Das unsichtbare Leid: Posttraumatische Belastungsstörung. Handbuch für Einsatzkräfte und deren Angehörige, Regensburg 2011

Matijevic, Daniele: Mit der Hölle hätte ich leben können. Als deutsche Soldatin im Auslandseinsatz, München 2010

Schwanitz, Sonja: Kriegstraumata von Bundeswehrsoldaten. Wie im Rahmen der Auslandseinsätze posttraumatische Belastungsstörungen entstehen können, Hamburg 2011

### **Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)**

Frankreich und die Welt im "langen" 19. Jahrhundert

TV 2, Mo 14-16, Raum B305.1101, Beginn 16.04.2012

Kommentar:

Wie die Skandale rund um die Françafrique - die engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen Frankreichs mit den Machthabern postkolonialer Staaten -, aber auch verschiedene Gesetzesentwürfe zur „angemessenen“ Würdigung des Kolonialwerks in den letzten Jahren deutlich gezeigt haben, sind Frankreichs koloniale Vergangenheit, deren „Größe“ und daraus erwachsende nationale Identitätsdebatten immer noch Gegenstand heftiger gesellschaftlicher Kontroversen. Die Vorlesung beleuchtet deren Hintergründe, indem sie Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen der republikanischen Geschichte Frankreichs vom späten 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert und der französischen Kolonialexpansion in Asien und Afrika untersucht. Dabei soll vor allem der These einer Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte nachgegangen werden, von der nicht nur die Territorien in Asien und Afrika politisch, gesellschaftlich und kulturell nachhaltig geprägt wurden, die unter französische Herrschaft fielen, sondern auch - obwohl heute in der öffentlichen Wahrnehmung häufig verdrängt - das metropolitane Frankreich selbst. Die Vorlesung adressiert sich an Studierende aller Studiengänge und Studienstufen und ist auf zwei Semester angelegt. Während im Sommersemester der Prozess der Ablösung der Monarchie, der Entstehung und Entwicklung der Zweiten und Dritten Republik bis zum Ersten Weltkrieg sowie dessen zahlreiche Wechselwirkungen mit Frankreichs überseeischer Expansion untersucht werden, richtet sich das Augenmerk im Wintersemester 2012/13 auf die Konsolidierung der Dritten Republik, deren politische Krisen sowie die damit eng verquickten Entwicklungen im französischen Kolonialreich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Vorlesung ist in engem Zusammenhang mit dem Seminar „Einführung in die Geschichte Frankreichs im „langen“ 19. Jahrhundert“ konzipiert, in dem einzelne Aspekte jener frankoafrikanischen Beziehungsgeschichte vertieft werden. Die Teilnahme an beiden Lehrveranstaltungen wird nachdrücklich empfohlen.

Literatur:

Wolfgang Schmale 2000. Geschichte Frankreichs. Stuttgart: Ulmer (UTB 2145). Zur Anschaffung empfohlen.

### **Schubert, Frank (Historisches Seminar)**

Kriege in Afrika, 1970-2000

SE 2 Mi 14-16 , Raum B112.1146, Beginn 11.04.2012

Kommentar:

In diesem Seminar zur Zeitgeschichte geht es um die sogenannten „Neuen Kriege“, die es in Afrika verstärkt seit 1970 gegeben hat und gibt. Diese Kriege zeichnen sich oft durch unklare Fronten und verschiedenste Organisationsformen bewaffneter Verbände aus. Plünderungen und die Gewalt an Zivilisten und Zivilistinnen nehmen häufig grösseren Raum ein, als die Kampfhandlungen zwischen Armeen, bei denen die Trennlinie zwischen politischen Motiven und bewaffneter Kriminalität mitunter verschwimmt.

Anhand ausgewählter Beispiele sollen die wichtigsten Merkmale der „Neuen Kriege“ sowie allgemeine Erklärungsansätze zu Kriegsursachen und Kriegsverlauf diskutiert werden. Hierbei sollen sozialhistorische Fragen deutlich mehr Platz haben als eine im klassischen Sinn verstandene Militärgeschichte.

Literatur:

Zum Einlesen geeignet: Mary Kaldor, Neue und alte Kriege. Organisierte Gewalt im Zeitalter der Globalisierung, Frankfurt a.M. 2007

William Reno, Warfare in Independent Africa, Cambridge 2011

WP Kulturanthropologie

**Jensen, Tim (Religionswissenschaft)**



Contemporary Religion: Basic and Recent Notions and Discussions of Religion in Contemporary Society  
SE 2, Fr. 10-14 h, 14tägig, Raum A401.3403

Kommentar:

With a special emphasis on Europe and the USA, this course outlines major recent empirical and theoretical developments within religion(s) and the study of religions, especially the more sociological study of religions. Secularization and de-secularization, including matters pertaining to religion in the public and political sphere, and religion and law; globalization and glocalization, including matters pertaining to religion and communication (internet and social media), religion, migration and immigration, the position of and handling of religion in multicultural contemporary societies, and religion, (neo)nationalism and politics of identities. Religion in the marketplace, religion and consumerism, and religion transformed into or sold as spiritualism; individualization, new religions in the West and innovations within less new religions, the fate of New Age, and more.

In consultation with the students, some specific religious traditions and developments will be given special attention.

Literatur:

Reading materials: Articles as well as books will be uploaded for the students to download. Aldridge, A. (2007)(2.ed.), Religion in the Contemporary World, Cambridge: Polity will serve as the basic reference work.

Bemerkung:

Organisatorisches:

Die Veranstaltung wird in englischer Sprach gehalten und bietet maximal 30 Personen die Möglichkeit der Teilnahme. Anmeldeschluss ist der 01. April 2012. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und ist verbindlich. Ebenso wird Stud.IP genutzt, um Texte zur Vorbereitung für die Veranstaltung zur Verfügung zu stellen.

Bitte auf Aktualisierungen achten!

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Masterstudierende Rikk. Eine kleine Anzahl von Plätzen ist für fortgeschrittene BA-Studierende reserviert.

Bei Fragen zu dieser Veranstaltung wenden Sie sich bitte an Steffen Fühding (fuehrding@rewi.uni-hannover.de).

**Kalny, Eva (Institut für Soziologie)/ Padmanabhan, Martina (Institut für Umweltplanung)**

Wie sozialverträglich sind "Biotreibstoffe"?

SE 2, Do 14-16, Raum A210.1146, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

Biotreibstoffe sind umstritten - fraglich ist, ob sie tatsächlich umweltverträglicher sind als herkömmliche Treibstoffe, und

Sozialwissenschaftler warnen vor den gesellschaftlichen Konsequenzen des großflächigen Anbaus für den Tank. So widmen renommierte wissenschaftliche Zeitschriften dem Thema bereits ganze Ausgaben. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über die sozialen Prozesse zu erarbeiten, die der großflächige Anbau von Biotreibstoffen mit sich bringt, sowie deren Relevanz für die Forschung. Auf spezifische Regionalinteressen der Studierenden wird nach Möglichkeit eingegangen.

**Hatzky, Christine (Historisches Seminar)**

Lektüreseminar: Die Kinder von Sánchez. Eine mexikanische Familie im Selbstportrait.

SE 2, Do 12-14, Raum B 112.1146, Beginn 12.04.2012

Kommentar:

Im Zentrum des Lektüreseminars steht die von dem US-amerikanischen Anthropologen Oscar Lewis durchgeführte biographische Studie einer Familie in einem Armenviertel in Mexiko-Stadt. In dieser ethnographisch beschreibenden Untersuchung kommen die Familienmitglieder selbst zu Wort. Aus unterschiedlichen Perspektiven gewähren sie Einblick in ihr prekäres Leben - inmitten einer lateinamerikanischen Großstadt aber am gesellschaftlichen Rand - und die damit verbundenen Probleme. Dabei kommen alle Themenbereiche ihrer Lebenswelt zur Sprache: Kindheit und Pubertät, religiöse Bekenntnisse, Sexualität oder das Leben in einer gewalttätigen Umgebung. Angesichts der Ergebnisse seiner Studien prägte Lewis den mittlerweile umstrittenen Begriff der „Kultur der Armut“. Ungeachtet dessen ist die Untersuchung ein Klassiker der anthropologischen Forschung, der ab den 1960er Jahren richtungweisend für zahlreiche ähnlich gelagerte Untersuchungsansätze war. Ausgehend von dieser Lektüre beschäftigt sich das Seminar mit der Problematik von sozialer Ungleichheit und Ausgrenzung und im urbanen Raum in Mexiko, Modernisierungs- und Entwicklungstheorien sowie mit den von Lewis geprägten strukturtheoretischen und methodischen Ansätzen und der damit verbundenen Kritik.

Literatur:

Lewis, Oscar, Die Kinder von Sánchez. Selbstportrait einer mexikanischen Familie, Bornheim 1982.

Lewis, Oscar, Five Families: Mexican Case Studies in the Culture of Poverty, New York 1959.

#### Modul Masterarbeit

Seminare für Examenskandidat/innen: Bitte mit den Prüfer/innen in Verbindung setzen!

*Fachberatung*

#### **Prof. Dr. Wolfgang Gabbert**

Sprecher des Interdisziplinären

Studien- und Forschungsschwerpunktes

*Transformation Studies* und der Arbeitsgruppe *M.A. Atlantic Studies*

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Institut für Soziologie

Schneiderberg 50

30167 Hannover

E-Mail: [w.gabbert@ish.uni-hannover.de](mailto:w.gabbert@ish.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Brigitte Reinwald**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Historisches Seminar  
Im Moore 21  
30167 Hannover  
E-Mail: [brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de](mailto:brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de)

**Prof. Dr. Jana Gohrisch**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Englisches Seminar  
Königsworther Platz 1  
30167 Hannover  
E-Mail: [jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de](mailto:jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de)

*Kontaktadresse und Sprechzeiten der Lehrenden: siehe Webseiten der Fächer*

Historisches Seminar: [www.hist.uni-hannover.de](http://www.hist.uni-hannover.de)

Institut für Soziologie: [www.ish.uni-hannover.de](http://www.ish.uni-hannover.de)

Englisches Seminar: [www.engsem.uni-hannover.de](http://www.engsem.uni-hannover.de)

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft:  
[www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html](http://www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html)

*Mitglieder des Prüfungsausschusses des Studiengangs*

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert (Vorsitzender), Prof. Dr. Jana Gohrisch, Prof. Dr. Christine Hatzky

Dr. Ingo Bultmann, stellv. Mario Peters, M.A.

Studierende: Sonja Maurer, B.A.

**Auszug zu den fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnung zum Master Atlantic Studies,  
Anlage 2.1: Pflichtmodule des Masterstudiums**

„M 30“ eine mündliche Prüfung von ca. 30 Minuten, „HA 10“ eine Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten,  
„B 15“ ein (Forschungs)bericht von 15 Seiten.

<b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Sem.</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>LP</b>
Basismodul Theorie und Methoden	<ul style="list-style-type: none"><li>• 1 Vorlesung oder Basisseminar</li><li>• 1 Seminar oder</li></ul>	1.	1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 30	10

	<b>Übung</b>				
Aufbaumodul Forschungsdebatten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Kolloquium mit Lektürekurs</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	2.-3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10	10
Forschungslernmodul	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Workshop mit eigenständiger Projektarbeit</li> </ul>	1.-3.	1 Präsentation	B 15	6
Praxismodul	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Praktikum im In- oder Ausland</li> <li>• 1 Auslandsforschungsprojekt</li> <li>• 1 Feldforschungsaufenthalt</li> </ul>	2.-3.	Vorlage eines Ergebnisses, das im Rahmen des Praxismoduls erbracht wurde		30

### Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule des Masterstudiums

Es sind drei Wahlpflichtmodule zu wählen. <b>Modul</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Semester</b>	<b>Studienleistung</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	<b>LP</b>
Globalisierung und transkulturelle Räume	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Ungleichheit, Herrschaft und Differenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Gewaltprozesse und Konfliktregulierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Kulturanthropologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Vorlesung oder 1 Seminar;</li> <li>• 1 Seminar</li> </ul>	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10